Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

№ 62. Dienstags, den 7. Juli **1840.**

Die Jubelfeier der Buchdruckerkunst in Leipzig.

(Fortsetzung.)

Auf diesen Toast erwiederte der Bürgermeister von Leipzig, geheimer Justizrath Groß, in folgender Weise:

„Wenn ich vor dieser ehrenwerthen Versammlung das Wort zu nehmen mir erlaube, so geschieht es, weil ich mich verpflichtet fühle, im Namen der Stadtbehörden den Dank auszusprechen für die wohlwollenden Aeußerungen des geehrten Sprechers und den vielstimmigen Anklang, den diese Aeußerungen bei der geehrten Versammlung erregt haben. Gewiß müssen wir darin ein erfreuliches Zeichen erblicken, daß unsere Wirksamkeit in dem uns übertragenen Geschäftskreis eine freundliche Anerkennung findet. Und es muß diese Anerkennung um so ehrenvoller, um so schmeichelhafter für uns sein, da wir uns rühmen können, an der Spitze der Verwaltung eines Gemeinwesens zu stehen, bei dessen Mitgliedern ein so unbefangener Sinn, eine so klare Ansicht, eine so würdige Haltung vorausgesetzt werden kann, daß unsere weise Staatsregierung im vollen Vertrauen auf diesen guten Geist des leitenden Comité, der Festgeber, aller Theilnehmer und der gesammten Bürgerschaft, von allen Besorgnissen entfernt, es nicht für nöthig halten durfte, für die großartige Feier der Erinnerung an das welthistorische Ereigniß der Erfindung der Buchdruckerkunst hier in dem Centralpunkte des deutschen Buchhandels irgend eine hemmende Schranke eintreten zu lassen, irgend eine beengende Bedingung für die ganze Ausdehnung der Feier festzustellen, welche das verehrte Comité ihr zu geben beabsichtigte. Und so gewiß die hohe Staatsregierung in diesem Vertrauen sich nicht getäuscht hat, eben so gewiß können auch wir die volle Ueberzeugung fassen, daß dieser edle echte Bürgersinn nie erlöschen, daß er immer freier und freudiger sich erheben und Stadtrath, Stadtverordnete und die ganze Bürgerschaft durchdringen und beseelen wird, um im treuen Vereine gemeinschaftlich für das Wohl unserer geliebten Vaterstadt zu wirken und zu schaffen. Und so hoffe ich, daß alle Gegenwärtige freudig einstimmen werden, wenn ich ihnen zurufe:

Der Trinkspruch gilt dem Bürgersinn, dem echten,
Der unser Leipzig hat von je belebt,
Der immer nur dem Wahren und dem Rechten,
Dem Guten und dem Schönen nachgestrebt;
Der, abhold nur dem Rohen und dem Schlechten,
Zum Bessern stets, zum Höhern sich erhebt,
Der Sinn läßt auf das Fürstenwort uns bauen:
Vertrauen kommt entgegen dem Vertrauen.
Dem echten Bürgersinn ein Hoch!"

Den allgemeinsten und jubelnden Beifallruf erweckte ein Toast, den Hr. Heinrich Brockhaus in folgenden Worten nun ausbrachte:

„Meine Herren! Als Gutenberg sich mit der Erfindung der Buchdruckerkunst beschäftigte, deren vierte Jubelfeier heute wie in unserm Leipzig, so in fast allen Theilen der civilisirten Welt festlich begangen wird, da konnte der große Mann nur in einer schönen Begeisterung für seine Kunst die Kraft finden, um bei den sich ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten, bei den Sorgen und Mühen des Lebens nicht zu verzagen. Aber wenn Gutenberg auch klar war über die hohe Bedeutung seiner Erfindung, so mochte doch wohl kaum seinen kühnsten Hoffnungen und Träumen ein Bild der Umgestaltungen vorschweben, welche die von ihm erfundene Buchdruckerkunst bewirken werde, und daß mit ihr eine neue Epoche für die Geschichte der Menschheit beginne, daß man den Erfinder als einen der größten Wohlthäter des Menschengeschlechts nach Jahrhunderten noch ehren, ihm Denkmäler errichten und nach 400 Jahren ein wahres Volksfest zu seinem Gedächtnisse, zu seiner Ehre feiern würde. Wie nicht diesen Erfolg, so ahnte Gutenberg indeß wohl auch nichts davon, daß die Erzeugnisse seiner Presse noch nach Jahrhunderten in Deutschland ein Gegenstand ängstlicher Beaufsichtigung und Controle sein würden, und daß gerade seinem Vaterlande Deutschland im Jahr 1840 die Freiheit der Presse fehlen werde. Ich brauche den Werth der